Inhaltsverzeichnis

Neuwahlen beim Pfälzischen Schachbund - Bericht zur Mitgliederversammlung 2018 1
Laudatio Ehrung Bernd Knöppel mit der goldenen Ehrennadel 7
Ernennung von Gregor Johann, Kaiserslautern, zum Ehrenmitglied im PSB 8
Laudatio Ehrung Friedrich Faul mit der silbernen Ehrennadel 9
Neu im Erweiterten Präsidium des Pfälzischen Schachbundes (Referent für Internet) 10
Neu im Erweiterten Präsidium des Pfälzischen Schachbundes (Referent für Breiten– und Freizeitschach) 11

17.03.2018
PSB, Offizielles

Neuwahlen beim Pfälzischen Schachbund - Bericht zur Mitgliederversammlung 2018

Bernd Knöppel als Präsident bestätigt / Entscheidung für das Mehrfachspielrecht getroffen (siehe eigene News) / Weitere wichtige Entscheidung der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes fand dieses Jahr am 03.03.2018 in Kaiserslautern–Hohenecken statt. Auf der Tagesordnung standen auch die turnusmäßige Neuwahlen des Präsidiums des Verbandes und wichtige Entscheidungen für den Spielbetrieb. Anwesend waren 37 Vereine von insgesamt 62 Mitgliedsvereinen, die dem Pfälzischen Schachbund zur Zeit angehören.

Bernd Knöppel konnte als Gast den Sportdezernenten der Stadt Kaiserslautern, Joachim Färber, begrüßen. In seinem Grußwort an die Mitgliederversammlung ging er auf verschiedene Aspekte des Schachsports ein.

Joachim Färber, Sportdezernent Kaiserslautern

Mit der Ehrennadel in Silber des Pfälzischen Schachbundes wurde Friedrich Faul von der Schachabteilung des SV Otterberg von Bernd Knöppel ausgezeichnet. Er würdigte die langjährigen Verdienste für den Schachsport.
Seine Laudatio finden Sie im Anhang.

Bernd Knöppel (Präsident des PSB), Friedrich Faul (silberne Ehrennadel)

Roland Dübon ehrte Bernd Knöppel in seiner Laudatio und zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Gold des Pfälzischen Schachbundes aus. Er hob die Tätigkeiten von Knöppel zunächst als Vorsitzender des Schiedsgerichtes und im Anschluss daran als Präsident hervor. Im Präsidentenamt hat er sich seit 2008 engagiert und für die Interessen des Schachsports gekämpft. Die Rede finden Sie hier.

Bernd Knöppel (goldene Ehrennadel), Klaus Kehrein (Ehrenpräsident)

Eine besondere Ehre wurde Schatzmeister Gregor Johann zu teil. Nachdem ihn die Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt hatte, stellte der Ehrenpräsident des Pfälzischen Schachbundes Klaus Kehrein Gregor Johann in seiner Laudatio vor. Gregor Johann ist seit 20 Jahren Schatzmeister des Verbandes. Er hat dieses Amt immer mit großer Genauigkeit und vorbildlichem Engagement geführt. So war der Kassenabschluss eines Jahres bereits am Neujahrstag des beginnenden Jahres fertiggestellt. Auch neben seinem Amt hat er sich immer wieder für den

Spielbetrieb eingesetzt und diesen fortentwickelt. Zu nennen wäre hier beispielsweise nur die Einführung des Mehrfachspielrechtes, die er maßgeblich vorangetrieben hat. Die Laudatio finden Sie im Anhang.

Bernd Knöppel (Präsident des PSB), Gregor Johann (neues PSB-Ehrenmitglied), Klaus Kehrein

Der Jugendförderpreis wird in diesem Jahr an Marion Kremer verliehen. Sie hat sich für das Schach eingesetzt und seit dem Jahr 2008 Schach für Kinder in Kindergärten und Schulen angeboten und unterrichtet. Auch gelang es ihr mit einer Schulschach AG bis in die Endrunde nach Berlin vorzudringen. Im Jahr 2015 wurde sie Schulschachreferentin bei der Schachjugend Pfalz und damit Nachfolgerin von Roland Dübon. Dieses Amt musste sie aufgrund einer schweren Erkrankung niederlegen. Der Preis wird ihr am 22.03.2018 überreicht werden.

Der Schatzmeister, das Präsidium und das Erweiterte Präsidium des Pfälzischen Schachbundes wurden einstimmig entlastet.

Bei den Neuwahlen wurde Präsident Bernd Knöppel in geheimer Wahl einstimmig mit 193 Stimmen wiedergewählt. Das Amt des Vizepräsidenten bekleidet weiterhin Roland Dübon. Als Schatzmeister fungiert Gregor Johann. Zum Landesspielleiter wurde Dieter Hess aus Lambsheim gewählt. Manfred Lauer übernimmt erneut das Amt des Geschäftsführers.

Dem Erweiterten Präsidium gehört Klemens Ranker als Referent für das Seniorenschach und Referent für das Archiv an. Für die Presse– und Öffentlichkeitsarbeit ist weiterhin Dirk Hirse zuständig. Neu in das Präsidium gewählt wurden Bernd Kühn aus Frankenthal als Referent für das Breiten– und Freizeitschach sowie Karl–Heinz Jung aus Dittweiler als Referent für das Internet. Referent für die Ausbildung ist weiterhin Michael Müller. Rudi Kirschbaum fungiert als Referent für Datenverarbeitung. Die Passangelegenheiten bearbeitet nach wie vor Daniel Hendrich. Als Materialwart steht Hans Weber zur Verfügung. Den Bereich Problemschach verantwortet Franz Pachl.

Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes wurde Florian Schulz–Knappe gewählt. Als Stellvertreter fungiert Hermann Wagner.

Der Schachkongress für das Jahr 2019 wurde an die Schachfreunde Birkenfeld vergeben. Ein Bewerber für das Jahr 2020 fand sich nicht. Jeder Verein bzw. jede Abteilung ist aufgerufen, zu prüfen, ob er oder zusammen mit einem anderen Verein den Schachkongress in diesem Jahr ausrichten kann. Eine solche Veranstaltung ist eine große Werbemöglichkeit für den Verein.

Die Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes findet am 09.03.2019 in Dittweiler statt.

Der Antrag des Vereins Bann zur Ermöglichung von bis zu sechs Einsätzen in höheren Mannschaften wurde in den Spielausschuss zur weiteren Beratung verwiesen. Der Antrag der TSG Deidesheim,

Spielgemeinschaften von zwei Vereinen zuzulassen, wird ebenfalls im Spielausschuss behandelt werden. Über die Ergebnisse der Beratungen wird die nächste Mitgliederversammlung informiert werden.

[Bericht: Bernd Knöppel; Fotos: Friedrich Faul]

Präsidium I

Präsidium II

Ehrenpräsident Klaus Kehrein bei seiner Laudatio für Gregor Johann

Ertappt ?! ;-)

Blick ins Auditorium

Laudatio Ehrung Bernd Knöppel mit der goldenen Ehrennadel

Angenehme Aufgabe, die Ehrung von Bernd vornehmen zu dürfen und für diese Ehrung gibt es sehr viele Gründe

- Bernd hat zahlreiche Hobbys und Ämter, ist z.B. ein passionierter Skifahrer, Eisenbahnfan, Bürgermeister der Stadt Frankenthal mit einem umfangreichen Geschäftsbereich, und darüber hinaus politisch sehr aktiv. Er muss sich daher um einen ausgefüllten Terminkalender keine Sorgen machen, dennoch hat er im PSB das Amt des Präsidenten übernommen, das einen zusätzlichen und gewiss nicht unerheblichen Zeitaufwand einfordert.
- Er ist mittlerweile 10 Jahre Präsident der Pfälzer Schachfamilie. Ein Zeitraum, den nur wenige seiner Vorgänger erreicht haben. Von den insgesamt 20 Präsidenten des PSB seit seiner Gründung 1921 haben nur drei diese lange Amtszeit erreicht. Unser Ehrenpräsident Klaus Kehrein „führt“ mit 14 Amtsjahren, dann Rudolf Schwind mit 12 und schließlich Bernd mit 10 Jahren. Mit anderen Worten, die doch große Fluktuation im Präsidentenamt hat mit Klaus Kehrein und Bernd Knöppel (Gott sei Dank) ein Ende gefunden und wir haben seit 24 Jahren eine Kontinuität in diesem Amt, die dem PSB gutgetan hat. Diese Kontinuität mag man auch daran ersehen, dass die PSB Umlage 20 Jahre lang auf dem gleichen Stand geblieben ist; man muss weit gehen, um Ähnliches zu finden
- Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang bleiben, dass Bernd Knöppel vor seiner Präsidentschaft 15 Jahre lang Vorsitzender des Schiedsgerichtes war.
- In unserer bis ins letzte geregelten Welt (455 Gesetze und Verordnungen in 2016, d. h. pro Tag 1,5 Gesetze) ist es für einen Verband fast ein Lottogewinn, wenn man einen Juristen für ein Führungsamt gewinnt. Und einer, der, möchte ich hinzufügen, so jung ist, dass er noch viele Jahre weitermachen kann.
- Und nicht zuletzt soll diese Ehrung deutlich machen, dass jeder, der sich gemeinnützig engagiert, davon etwas zurückbekommen soll: Dank und Anerkennung für das Geleistete und die Gewissheit, dass dieses Tun auch öffentlich wahrgenommen und gewürdigt wird.

Wie viel Zeit und Arbeit diese Funktion erfordert, wird einem deutlich, wenn man die jährlichen Weihnachtsbriefe an die Vereine studiert (nebenbei, manchmal kommt auch mitten im Jahr ein Infoschreiben), in denen ein Rückblick über die geleistete Arbeit und ein Blick auf das, was noch ansteht, geworfen wird.

Ich möchte dazu ein paar wenige Beispiele herausgreifen:

- ✓ 2010 zeigte sich erstmals das Problem der rückläufigen Mitgliederentwicklung; Gleichzeitig rückte die Trier-Studie mit dem wissenschaftlichem Beleg für die besonderen pädagogischen Werte des Schachs in den Fokus der Öffentlichkeit
  In mehreren Mitteilungen hat Bernd die Vereine auf diese „Steilvorlage“ zur Mitgliedergewinnung aufmerksam gemacht und hierbei immer wieder die Hilfe des Verbandes angeboten.
- ✓ 2011 häuften sich die Probleme mit unserem offiziellen Verkündigungsorgan „Rochade“, es erfolgte der Wechsel zur Schachzeitung, bis schließlich 2014 die Homepage diese Aufgabe übernahm. Alles kein Problem, aber alles mit viel Schreibarbeit und zusätzlichem Engagement verbunden.
- ✓ 2014 kam dann die „Schreckensnachricht“, dass das BMI dem Schachverband die Mittel (über 100.000 €) nicht gekürzt, nein komplett gestrichen hatte. Etwas, das gravierende Auswirkungen bis in die Regionalverbände gehabt hätte. Mit viel Einsatz und unter Ausnutzung aller politischen Kontakte gelang es schließlich, diesen für uns verheerenden Schritt rückgängig zu machen und ich bin sicher, dass Bernds Beitrag hierzu Gewicht hatte.
- ✓ 2015 stand die Frage der Neugliederung der Bezirke an. Hier wurde nach eingehender Diskussion eine m. E. kluge Lösung gefunden
- ✓ Seit 2016 wird die Frage des Mehrfachspielrechtes erörtert. Diese Versammlung wird nun hierzu eine endgültige und hoffentlich vernünftige Entscheidung fällen.

Natürlich soll nicht vergessen werden, dass ein harmonisch zusammenarbeitendes Team nicht nur beteiligt, sondern auch Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten ist. Aber wenn, wie der Volksmund etwas despektierlich ausdrückt, „der Fisch vom Kopf her stinkt“, dann gilt umgekehrt, dass der Kopf in Ordnung sein muss, wenn die Aufgaben gut bewältigt werden sollen.

Und ebenso muss erwähnt werden, dass alles transparent und offen und in einem vernünftigen Zeitrahmen diskutiert und mit den Vereinen bzw. Bezirken zusammen umgesetzt wurde und auch weiterhin wird.

„Gens una sumus“- wir sind eine Familie, übrigens schon drei Jahre vor der FIDE, und wie jede „normale“ Familie haben auch wir unsere Problem- und Sorgenkinder, die bisweilen zusätzliche und ziemlich unnötige Arbeit machen. Aber das gab es schon immer:

„Schachspieler sind ein unruhiges Volk. Es gibt nichts Starres, nichts Feierliches, nichts was Anspruch auf ewige Geltung hat bei Ihnen. In den Schachspielern pulst Zigeunerblut, sie sind jenseits von jedem Zeremoniell, sie sind Bohemiens; kurz gesagt, sie sind das Gegenteil von [Zuverlässigkeit und Organisation]". So schrieb Dr. J. Hannak (Lasker Biograph!) aus leidvoller Erfahrung vor mehr als 80 Jahren während der Schacholympiade 1937 in Stockholm.
Und wegen dieser „Bohemiens", die Meldungen beim Sportbund verschlampen, ihre Pflichten dem Verband gegenüber nicht nachkommen, VSG nicht korrekt beantragen etc. musste Bernd Knöppel häufig zusätzlich und völlig unnötig Zeit und Arbeitskraft opfern. Aber das wird nach dieser Ehrung bestimmt alles Vergangenheit sein und, da bin ich fast sicher, nicht mehr vorkommen.

Lieber Bernd, etwa 23. Mill. Deutsche sind ehrenamtlich tätig und wir sind froh, dass du als einer von diesen Millionen, den Weg zum Schach gefunden hast. Und wenn der ehemalige frz. Außenminister Couve de Mourville (die Älteren hier werden sich noch an ihn erinnern) recht hatte, als er meinte: „*In der Politik ist es wie beim Schach. Ein einziger unbedachter Zug kann alles verderben*." Dann wird auch umgekehrt ein Schuh draus: Mit einem guten Zug kann man - im Schach wie in der Politik- erfolgreich sein. Und es war ein sehr guter Zug, als wir dich, Bernd, im Jahr 2008 hier in Kaiserslautern zum Präsidenten gewählt haben.
In diesem Sinne ist es mir und wahrscheinlich allen hier im Saal eine besondere Freude, dir die Goldene Ehrennadel des Schachbundes Pfalz überreichen zu dürfen.

Ernennung von Gregor Johann, Kaiserslautern, zum Ehrenmitglied im PSB

Teil I

Der Ehrenpräsident und Vorsitzende des Ehrenrates des PSB, Klaus Kehrein, bittet Gregor Johann kurz den Raum der MV zu verlassen.
Danach führt er aus:
Nach § 8 unserer Satzung kann die Ehrenmitgliedschaft Personen verliehen werden, die sich als langjährige Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des PSB herausragende Verdienste um die Förderung des Schachsports im Allgemeinen und insbesondere um die Förderung des Schachsportes in der Pfalz erworben haben. Das Nähere hierzu regelt die Ehrenordnung des PSB.
Nach unserer Ehrenordnung (Abschnitt 7) kann auf Vorschlag des Erweiterten Präsidiums mit ¾-Mehrheit der Mitgliederversammlung (MV) des PSB ein amtierendes oder ehemaliges Mitglied des Erweiterten Präsidiums zum Ehrenmitglied ernannt werden. Der zu Ehrende soll in der Regel mehr als 15 Jahre ein Amt im Erweiterten Präsidium des PSB bekleidet, bereits mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet sein und sich bleibende Verdienste um den PSB erworben haben.
Alle genannten Voraussetzungen sind bei Schachfreund Gregor Johann erfüllt, ja übererfüllt:
Gregor Johann wurde vor 6 Jahren mit der Ehrennadel des PSB in Gold ausgezeichnet, vor wenigen Wochen vom SBRP ebenfalls mit der Ehrennadel in Gold und im Jahr 2016 vom Sportbund Pfalz mit der Ehrennadel in Silber. Er ist nunmehr seit 20 Jahren Schatzmeister im PSB und 2018 bereits 14 Jahre Schatzmeister des SBRP.
Die ehrenamtlichen Leistungen von Gregor Johann im Einzelnen aufzulisten, würde den Rahmen dieser MV sprengen:
Hinweisen möchte ich lediglich auf folgende Verdienste:
10 Jahre Leitung der Pfälzischen Schachkongresse, Ausrichter vieler großer Turniere, 8 Jahre Vereinsvorsitzender in Mehlingen, danach Vorsitzender der SG Kaiserslautern, 7 Jahre Bezirksspielleiter, höchste Schiedsrichterehren auf DSB-Ebene, Turnierleiter von M-Kämpfen bis auf 1. BL-Ebene, Hauptschiedsrichter bei Schach-Großveranstaltungen, wie zuletzt in Neustadt mit über 500 Teilnehmern, seit Jahren Vertreter des SBRP bzw. PSB bei den MV des DSB, und, und …….
Nach meiner Einschätzung – und ich kann dies als sein Freund sehr gut beurteilen – ist das zeitliche Engagement für den Schachsport seit Jahren mindestens mit einer Halbtagsarbeitsstelle zu bemessen.
Ich gehe davon aus, dass wir die Abstimmung ohne Aussprache vornehmen können und bitte sie um ihr Kartenzeichen.
Die MV stimmt einstimmig der Ehrung und Ernennung von Gregor Johann zum neuen Ehrenmitglied des PSB zu.

Teil II

Schachfreund Friedrich Faul bittet Gregor Johann wieder in den Saal.
Ehrung durch Klaus Kehrein:
Lieber Gregor,
das Erweiterte Präsidium des PSB hat auf seiner letzten Sitzung im Dezember 2017 in Hagenbach einstimmig beschlossen, der heutigen MV den Antrag vorzulegen, Dich zum neuen Ehrenmitglied des PSB zu ernennen.
Die MV hat soeben diesem Antrag einstimmig zugestimmt.
Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, nunmehr diese Ehrung vorzunehmen und möchte nicht nochmals Deine großartigen Verdienste hier im Einzelnen aufzählen. Du kennst diese am besten.

Ich möchte jedoch noch eine sehr persönliche Anmerkung anfügen. Im Jahr 1998 befand sich der PSB in einer bedrohlichen Vorstandskrise. Der bisherige Vorsitzende des PSB teilte einen Tag vor der MV in Höheinöd mit, dass er nicht zur MV kommen werde und nicht mehr kandidiere. Der PSB hatte zu diesem Zeitpunkt keinen 2. Vorsitzenden. Bei den anschließenden Neuwahlen war nur Klaus Kehrein dazu bereit, nach mehreren Jahren Pause, nochmals das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen und verband die Amtsübernahme mit der Bedingung, dass in den Vorstand qualifizierte Personen gewählt werden, mit denen er gemeinsam und vertrauensvoll die anstehenden Arbeiten bewältigen kann. Er schlug u.a. vor, Gregor Johann zum neuen Schatzmeister und Klemens Ranker zum neuen Landesspielleiter zu wählen. Diese Bedingung wurde von einigen Delegierten als Erpressung gewertet. Mit Gegenstimmen wurde u.a. Klaus Kehrein zum 1. Vorsitzenden und Gregor Johann zum Schatzmeister des PSB gewählt. Ich stehe auch heute noch zu dieser Entscheidung; sie war ein Glücksfall für den PSB. Bei allen folgenden Wahlen wurde unser neues Ehrenmitglied einstimmig wiedergewählt und einstimmig entlastet. Alle Kassenprüfer bescheinigten ihm eine vorbildliche, fehlerfreie Kassenführung. Nie in der Geschichte des PSB hat ein Schatzmeister über zwei Jahrzehnte diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe so hervorragend gemeistert. Bereits am Neujahrstag lag dem Vorstand der komplette Kassenabschluss des Vorjahres vor. Während andere Schachfreunde das neue Jahr mit einem Glas Sekt begannen, hat Gregor den Jahresabschluss gefertigt. Dies ist einmalig.
Lieber Gregor, unser Präsident Bernd Knöppel, wird Dir nunmehr die Ehrenurkunde überreichen. Ferner ein Geschenk des Erweiterten Präsidiums für Dein großartiges Engagement für unseren Fachverband.

Klaus Kehrein, Ehrenpräsident des PSB
Kaiserslautern-Hohenecken, 3. März 2018

Laudatio Ehrung Friedrich Faul mit der silbernen Ehrennadel

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,
wir wollen heute einen Schachfreund auszeichnen, der sich in mehreren Vereinen für den Schachsport verdient gemacht hat.
Von 1966 bis 1980 war er Mitglied des SC Reichenbach. Dort bekleidete er die Ämter des Schriftführers und des Kassenwartes. Aufgrund eines beruflichen Wechsels verschlug es in das Rheinland an die Mosel. Beim SC Cochem war er bis 1990 aktiv. Dann ist er wieder in die Pfalz zurückgekehrt und hat sich für den Schachsport nachhaltig engagiert. Von 1990 bis 1999 gehörte er dem SC Erfenbach an. Als Lehrer leitete er in dieser Zeit die Schach AG am Rittersberg – Gymnasium in Kaiserslautern und an der IGS Otterberg. 1999 trat er dem SC Mackenbach bei. Daneben unterstützte er die Schach AG am Heinrich – Heine Gymnasium in Kaiserslautern. Mit der Mannschaft dieser Schule qualifizierte er sich für die Rheinland – Pfalz – Meisterschaften. 2010 gründete er die Schachabteilung im SV Otterberg.
Jeder wird nun wissen, um welchen Schachfreund es geht: Es ist Schachfreund Friedrich Faul aus Otterberg. Dort ist er bis heute Abteilungsleiter und war zeitweise auch Kassenwart des Vereins.
Für seine langjährige Tätigkeit in Vorstandsämtern wollen wir ihn heute ehren. Schachfreund Faul wird mit der Ehrennadel des Pfälzischen Schachbundes ausgezeichnet.
Ich darf ihn nach vorne bitten.

20.03.2018
PSB, Offizielles

Neu im Erweiterten Präsidium des Pfälzischen Schachbundes (Referent für Internet)

Auf der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes in Kaiserlautern wurden neue Präsidiumsmitglieder gewählt. Als Referent für Internet fungiert nunmehr Karl-Heinz Jung aus Dittweiler, der sich im Folgenden selbst vorstellt:

"Liebe Mitglieder des Pfälzischen Schachbundes,
da ich am Samstag, den 03. März 2018 einstimmig zum Webmaster gewählt wurde, aber auch nicht alle Vereinsvertreter bei der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes anwesend waren, möchte ich mich hiermit vorstellen.
Mein Name ist Karl-Heinz Jung. Ich erblickte am 21.02.1976 das Licht der Welt und bin somit gegenwärtig 42 Jahre alt.

Beruf:
Ich habe in meiner Ausbildungszeit den Beruf des Kaufmanns im Einzelhandel erlernt und war im Anschluss in einer Möbelfabrik in stellvertretender Teamführung tätig. Krankheitsbedingt hatte ich anschließend verschiedene Aushilfsjobs. Gegenwärtig befinde ich mich auf Arbeitsuche.

Schach:
Mein Vater Hans-Günter Jung hat 1962 den Schachverein Kohlbachtal gegründet. Ich startete das erste Mal im Verein, als ich etwa 6 Jahre alt war und mir wurde Schach beigebracht, blieb dann bis ende 2002 (da war ich 26), doch war dennoch bei jeglichen Veranstaltungen als Helfer zur Stelle.
Seit jüngster Zeit, bin ich wieder im Verein und unterstütze ihn als aktiver Ersatzspieler.

Weil ich mich gern mit Word und Excel beschäftige und mich auch recht gut mit PC und Internet auskenne, überzeugte man mich auch im Verein, im Vorstand mitzuarbeiten. Daher bin ich nun seit einigen Wochen auch Geschäftsführer des SV-Kohlbachtal und man sagte mir, dass es erstaunlich sei, dass ich in dieser kurzen Zeit, komplett alles, was offen stand aufgearbeitet habe und inzwischen mein Amt sehr gut ausführen kann.
Unterstützung für das Amt des Referenten im Pfälzischen Schachbund, hat mir mein Vereinskamerad Jürgen Hemmer (Programmierer), zugesagt.

Ziele für das Amt des Referenten für das Internet:
1. Ich werde zu Beginn prüfen, ob alles was sich gegenwärtig auf der Webseite befindet, auch aktuell ist, gleichgültig ob Adressen, ob Statuten, ob Termine oder was auch immer.
2. Zusätzlich werde ich mich drum kümmern, dass alle Termine, welche sich im Bereich des PSB befinden, auch rechtzeitig eingehen, damit die eventuellen Teilnehmer auch planen können.
3. Ich werde versuchen, die Homepage so zu gestalten, dass solche Probleme, wie sie mein Vorgänger (vgl. Bericht des Referenten für das Internet zur Mitgliederversammlung vom 03.03.2018) schilderte, nicht mehr auftauchen.
4. Ich werde versuchen, die Homepage innerhalb der kommenden zwei Jahre, noch attraktiver und noch übersichtlicher zu gestalten, um mit der Homepage für die Mitglieder noch mehr Nutzungsmöglichkeiten zu erreichen.
5. Ich werde regelmäßige Wartungsarbeiten durchführen und diese auch auf der Homepage bekannt geben und stets dafür sorgen, dass diese so zügig wie möglich von statten gehen.

Ich werde stets bemüht sein, die mir gestellten Aufgaben bezüglich meines Amtes, so gut es geht zu erfüllen, sowie ich versuchen werde, innerhalb der kommenden zwei Jahre meiner Amtszeit, alles zu erfüllen, was ich mir als Ziele gesetzt habe."

Das erweiterte Präsidium heisst Herrn Jung herzlich im Team willkommen und wünscht ihm in seiner neuen Aufgabe viel Spaß und Erfolg. Auf allseits gute Zusammenarbeit !

08.04.2018
PSB, Offizielles

Neu im Erweiterten Präsidium des Pfälzischen Schachbundes (Referent für Breiten– und Freizeitschach)

Auf der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes in Kaiserlautern wurden neue Präsidiumsmitglieder gewählt. Als Referent für Breiten– und Freizeitschach fungiert nunmehr Bend Kühn aus Frankenthal, der sich im Folgenden selbst vorstellt:

"Liebe Mitglieder des Pfälzischen Schachbundes,
auf der Mitgliederversammlung des Pfälzischen Schachbundes am 03.03.2018 wurde ich einstimmig zum Referenten für Breiten- und Freizeitschach gewählt. Ich möchte mich nachstehend Ihnen näher vorstellen.
Mein Name ist Bernd Kühn. Ich wohne in Frankenthal und bin 1. Vorsitzender des SK Frankenthal.

Warum habe ich mich entschlossen als Referent für Breiten- und Freizeitschach im Pfälzischen Schachbund aktiv zu sein ?

Meine Motivation entstammt aus zwei gedanklichen Ansätzen. Wobei ich einen nicht näher ausführen, sondern nur soviel sagen möchte, dass es aus meiner Sicht geboten ist, dieses Referat mit Leben zu füllen. Der zweite Ansatz ist die notwendige Hilfestellung für die Vereine in dem Bereich des Breiten- und Freizeitschach. Für mich fallen die allermeisten Aktivitäten unserer Vereine in eben diesen Bereich, nur sind wir uns dessen nicht wirklich bewusst und ordnen deshalb die hohe Bedeutung nicht angemessen zu. Um ein Beispiel zu benennen, ein lebendiger Klubabend, dessen Offenheit und Bekanntheit, ist ein wichtiges Element für das Breiten- und Freizeitschach.

Was möchte ich nun umsetzen ?

Für die Vereine werde ich ansprechbar sein und bin gerne zum Austausch und zur Unterstützungsleistung bereit. Dies verstehe ich als Dienstleistungsangebot in überschaubarem Rahmen und mit einer Holschuld für die Vereine verbunden. Ich stehe für offene Worte und bitte dies in aller Klarheit auch so zu verstehen.
Sofern es der Finanzrahmen des PSB zulässt, möchte ich als Angebot und praktische Hilfestellung für die Vereine ein Aktionshandbuch des Pfälzischen Schachbunds auflegen. Ob dies in digitaler Form und/oder als Druckerzeugnis erscheinen wird, wann es fertig sein wird und ob es noch 2018 erscheinen kann, vermag ich noch nicht zu sagen."